

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,
sehr geehrte Interessierte,

August/September 2020

mit diesem Infobrief möchten wir Ihnen nach der Sommerpause einen Überblick über die Tätigkeiten der Unabhängigen im Landkreis Hildesheim verschaffen.

Termine

Bitte vormerken: Unsere jährliche Braunkohlwanderung ist im kommenden Jahr für den 20.02.2021 geplant. Die weitere Entwicklung bleibt natürlich abzuwarten.

IN KÜRZE

Unabhängige in Alfeld

Pressemitteilung der Stadtratsfraktion zum Bericht der Alfelder Zeitung vom 14.09.2020 „Radwege liegen auf Eis“

Es ist nicht sehr freundlich, wenn die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschuss die Verschiebung dieses wichtigen Projektes aus der Zeitung erfahren. Viel ärgerlicher ist aber, dass es beim Ausbau des Radwegenetzes weitere Verzögerungen gibt, die absolut nicht notwendig sind.

Es gibt bereits 2 ausführliche Abhandlungen die sich intensiv mit dem Thema Radwege in Alfeld befassen. Dabei handelt es sich um die Diplomarbeit von Frau Weimann aus dem Jahre 2006, die sich intensiv mit der Verbesserung des Radverkehrs in Alfeld beschäftigt hat. Das es seither im Bereich der Innenstadt kaum Veränderungen bei den Straßen und Radwegen geben hat, steht einer Verwendung nichts im Wege. Lediglich die aktuellen rechtlichen Voraussetzungen für die Anlage von innerstädtischen Radwegen wären anzupassen bzw. zu berücksichtigen.

Außerdem hat der Landkreis Hildesheim gemeinsam mit dem Verein „Region Leinebergland“ im November 2019 ein Mobilitätskonzept für das Leinebergland erstellen lassen. In diesem wird sehr intensiv auf das Thema Radverkehr zwischen den Kommunen der Region eingegangen. Dieses Konzept liegt jetzt zur Kenntnisnahme, entsprechender Beratung und Zustimmung in den politischen Gremien vor.

Es ist für uns daher nicht nachvollziehbar, wieso die Verwaltung nicht in der Lage ist einen Auftrag aus dem Herbst 2019 umzusetzen. Datenmaterial ist mehr als ausreichend vorhanden. Auch unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stadt ist es nicht nötig mit einem weiteren Gutachten das Rad neu zu erfinden.

gez. Guido Franke

Unabhängige in Diekholzen

Die Unabhängigen in Diekholzen haben gemeinsam mit der SPD zwei Änderungsanträge zum Beschlussvorschlag zur Bezuschussung von Zelten der Feuerwehren in Söhre und Barenrode eingereicht. Gemäß Beschlussvorschlag soll die nach Abzug des Zuschusses des Landkreises übrig gebliebene Summe in Bezug auf die Richtlinien der Gemeinde zu 1/3 bezuschusst werden. Unabhängig von der Frage, ob Ausschuss und Gemeinderat grundsätzlich an diese Richtlinien gebunden sind, sagt diese Richtlinie gemäß Protokoll des Verwaltungsausschusses vom 05.04.2012 unter anderem Folgendes aus:

- Die Zuwendungssumme wird auf 1/3 der geplanten Investitionssumme begrenzt
- Wenn die Gemeinde ein besonderes Interesse an der Maßnahme hat, kann eine Zuwendung bis zu 50 % der Investitionssumme gewährt werden.

Nach Auffassung von SPD und Unabhängige wäre die Fördersumme also zumindest 1/3 der Investitionssumme und nicht 1/3 der nicht durch den Landkreis geförderten Summe, wenn man denn nach der Regelung aus 2012 verfährt. Zusätzlich sehen sie in diesem Fall ein besonderes Interesse der Gemeinde als gegeben an, allein schon, um die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr zu unterstützen. Sie haben daher beantragt, einen Zuschuss von 50% der Fördersumme zu gewähren.

Der Jugend-, Kultur- und Sportausschuss hat in seiner Sitzung am 15.09.2020 dem zugestimmt. Das letzte Wort trifft aber der Gemeinderat in seiner Sitzung am 01.10.2020. Die vollständigen Anträge sind auf unserer Homepage zu finden: <https://www.u-hi.de/diekholzen-anfragen-antraege/>

Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Hildesheim spricht in einer ersten Stellungnahme zur laufenden Änderung des Flächennutzungsplanes für die Erschließung des Baugebietes auf dem ehemaligen Gelände der Lungenklinik nicht nur von großen, sondern von „erheblichsten naturschutzfachlichen Bedenken“ gegen die geplante Bebauung. Bürgermeisterin Birgit Dieckhoff-Hübinger (CDU) zeigt sich in einer Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt am 22.09.2020 gelassen, als es um das Thema ging. „Die Bedenken sind zwar gravierend“, sagte sie, „aber es geht wohl um nichts, was nicht durch Ausgleichsflächen kompensiert werden könnte.“ Die Vertreter der Unabhängigen und der SPD forderten, sich damit schon jetzt auseinanderzusetzen. Matthias Bludau (SPD) bemängelte, dass die kritischen Stellungnahmen im Rathaus schon seit Anfang April vorliegen, aber erst jetzt an die Kommunalpolitiker weitergegeben wurden. „Das müssen wir doch jetzt schon alles Punkt für Punkt abarbeiten“, meinte Bludau. Ähnlich äußerte sich **Uwe Steinhäuser**: Die Suche nach geeigneten Ausgleichsflächen müsse jetzt schon starten. Sein Fraktionskollege **Christoph Glados** ließ seinen Ärger raus: Die Bürgermeisterin erwecke immer wieder den Eindruck, dass sie Infos vorenthalte. „Das ist etwas, was mich tierisch annervt.“ ... (Quelle Teilzitat: HiAZ 24.09.2020)

Unabhängige in Elze

Im Finanzausschuss hat **Reiner Modrey** gegen den Nachtragshaushalt gestimmt, **Michael Röver** hat sich enthalten. „Wir haben bei Neubauten immer Mehrkosten. Nicht, weil der Bau plötzlich teurer wurde, sondern weil die Veranschlagung lediglich auf Grobschätzungen beruht“, so **Modrey**.

Bei der Unabhängigen-Rundreise durch die Elzer Gastro- und Unternehmerwelt habe man mitbekommen, dass es um „viele Betriebe weiterhin kritisch“ stehe, führte **Röver** im Ausschuss aus. So beantragten die Unabhängigen, eine „Erleichterung bei der Zahlung der Gewerbesteuer“ zu prüfen. „Wir wollen niemanden verlieren“, so **Röver**. Bürgermeister Rolf Pfeiffer erklärte, dass viele Gewerbetreibenden durch ihre Dachverbände informiert seien, dass „Finanzämter und Kommunen durch die Corona- Krise großzügig sind“. Einige Elzer Unternehmer hätten die Möglichkeit genutzt, die Vorauszahlungen beim Finanzamt „auf Null zu setzen“. Steuernachzahlungen werden nach Rücksprache mit der Stadt gestundet.

(Quelle: LDZ 26.08.2020)

Auch in der Ratssitzung am 16.09.2020 kritisierte **Reiner Modrey** den Nachtragshaushalt. **Modrey** legte sein Augenmerk auf den seit einigen Jahren gewachsenen Schuldenberg („Mit der Ermächtigung jetzt stehen wir Ende des Haushaltsjahres mit rund zwölf Millionen Euro in der Kreide. Die müssen wir irgendwann zurückbezahlen und die Zinsen wollen auch bedient werden.“) und kritisiert den aus seiner Sicht hohen Anteil an Personalkosten im kommunalen Etat. Hier wünsche er sich eine Analyse, wie viel Personal die Stadt Elze wirklich brauche.

Außerdem: „Ich hätte mir gewünscht, dass die eine oder andere Ausgabe geschoben würde“, meinte Modrey und kündigte seine Gegenstimme zum Nachtragshaushalt an. Dieser wurde nach kontroversen Diskussionen mit zwei Gegenstimmen verabschiedet. (Quelle: Teilzeit+Bild: LDZ 18.09.2020)



Die Bürgermeisterwahl 2020 in Elze hat deutlich gemacht, dass sich die Elzer Bürgerinnen und Bürger vor allem eine Kontinuität in der Verwaltung wünschen. Das Ergebnis ist für die Unabhängigen natürlich enttäuschend, aber kein Grund den Kopf in den Sand zu stecken. Die aktuellen Themen müssen weiter bewältigt werden, neue Herausforderungen stehen vor der Tür. Der Wahlausgang ist historisch, da nach Jahrzehnten SPD-Herrschaft nun ein unabhängiger, parteiloser Verwaltungschef die Geschicke in Elze und seinen Ortsteilen leiten wird. Fraktion und Vorstand der Unabhängigen Wählergruppe Elze gratulieren Wolfgang Schurmann zur Wahl und wünschen ihm bei seiner Amtsausführung eine glückliche Hand. Der neue Bürgermeister hat in seinem Wahlkampf versprochen, überparteilich und neutral zu handeln und sich für alle Elzer und Elzerinnen einzusetzen. Wir werden ihn beim Wort nehmen.

gez. Die Unabhängigen in Elze

Unabhängige in Harsum

Befahrbar ist der neue Radweg schon wieder seit dem Nachmittag des 2. März, doch wegen der Corona-Pandemie konnte bisher keine offizielle Freigabe erfolgen. Während der Spatenstich am 16. Juli letzten Jahres noch in Anwesenheit zahlreicher Fahrradfahrer erfolgte, fand die offizielle Einweihung nur durch Landrat Olaf Levonen und Borsums Bürgermeister **Josef Stuke** statt. Außerdem war Bernd Otremba, Leiter der Straßenmeisterei Sarstedt, die die Überwachung der Baumaßnahme im Auftrag der Kreisverwaltung durchgeführt hatte, anwesend sowie einer der regelmäßigen Benutzer des Radwegs.

Nach über dreißig Jahren, in denen Planungen gemacht und mehrfach überarbeitet werden mussten, einer Bauphase von sechs Monaten und einer Investition von rund 950.000 Euro wird der 2,5 kilometerlange Radweg zwischen Borsum und Asel nun tagtäglich von zahlreichen Radfahrern genutzt. Davon konnten sich die Anwesenden in den 20 Minuten vor Ort eindrucksvoll überzeugen. (Quellen: Text-Homepage Landkreis Hildesheim, Bild-LDZ 26.08.2020)



Für die Ortschaft Borsum ist der derzeitige Bau des Dorfgemeinschaftsraums in der Martinstraße ein wichtiges Projekt. Wir freuen uns darüber, dass die Gemeinde Harsum und das Land Niedersachsen diese Maßnahme im Rahmen der Dorferneuerung ermöglicht haben. Allen Nutzern der Räume im Jugendheim lag jetzt daran, zur Entlastung der Gemeinde Harsum einen finanziellen Beitrag zu leisten. Deshalb haben wir uns darauf verständigt, die Finanzierung von 80 Stühlen, 20 Tischen, 2 Transportwagen, einer Küchenzeile einschl. des notwendigen Geschirrs und einer Schrankwand mit Mitteln der Vereine und des Ortsrates zu übernehmen. Für diese Ausstattung ist von Kosten in Höhe von immerhin rund 26.000 € auszugehen. Bei den Vereinen möchte ich mich auch auf diesem Weg sehr herzlich für ihre Spenden bedanken!

gez. Josef Stuke

Gerade zum Schulbeginn ist es wichtig, durch verkehrsberuhigende Maßnahmen und Hinweise zur notwendigen Verkehrssicherheit für Schülerinnen und Schüler beizutragen. Dazu zählen beispielsweise die Banner an den Ortseingängen, die auf die erforderliche Rücksichtnahme hinweisen.

Auch die Einhaltung der Geschwindigkeit in den Tempo-30-Zonen ist von erheblicher Bedeutung. Wie in den Vorjahren erneuerten deshalb Mitglieder des Bündnisses (**Peter Brammer**, **Christian Bumiller** und **Alfred Feise**) die verblassten Tempo-30-Markierungen in der Ortschaft Borsum. Dazu zählten insbesondere die Markierungen im Bereich der Grundschule in der Martinstraße und der Kindertagesstätte in der Landwehrstraße.

Der neue Radweg von Borsum nach Asel wird intensiv genutzt. Leider mussten wir allerdings auch feststellen, dass dort schon nach wenigen Monaten zahlreiche Abfälle entsorgt worden waren. Allerdings eher nicht von Nutzern des Radwegs, sondern von Kraftfahrzeugbesitzern, die im Vorbeifahren ihren Müll in die Landschaft werfen. Drei gefüllte Abfallsäcke belegen den nicht unerheblichen Umfang des so entsorgten Wohlstandsmülls. Bei der Sammlung wurden **Ulf Wirries** und **Josef Stuke** vorbildlich von Paul Bumiller unterstützt. Dieser hatte schon an einer ähnlichen Aktion seiner Schulklasse teilgenommen.

Im Rahmen der Borsumer Dorferneuerungsprojekte ist auch der Fußweg in der Straße „Am hohen Turm“ erneuert worden. Ferner wurden dort die Bushaltestellen barrierefrei gestaltet. Zur Aufwertung des Dorfbilds sollen Beete beitragen, die im Herbst bepflanzt werden. Zunächst war es jedoch erforderlich, das aufgelaufene Unkraut zu beseitigen. Zur Entlastung des Bauhofes der Gemeinde Harsum entkrauteten **Karin Mai** und **Nicole Wirries** zwei neue Beete, die am Weg zur Pfarrkirche angelegt worden sind.

Das Ergebnis der Aktion konnte sich sehen lassen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

gez. Josef Stuke

Noch in diesem Jahr soll mit der öffentlichen Auslegung der nächste Planungsschritt für das Borsumer Bebauungsgebiet An der Filderkoppel vom Rat der Gemeinde Harsum beschlossen werden. Im der ersten Ratssitzung des neuen Jahres solle dann voraussichtlich der Satzungsbeschluss folgen, gab Ortsbürgermeister **Josef Stuke** in der Ortsratssitzung am Donnerstagabend bekannt. In Kürze werde mit dem Abriss der Gebäude der alten Gärtnerei begonnen und dafür müsse nur noch eine Baustraße gebaut werden. „Es geht zum Glück langsam weiter“, sagte **Stuke**. Ortsratsmitglied Andreas Steinmann-Lüders (CDU) warf ein, dass beim Abriss darauf geachtet werden solle, dass möglicherweise Asbest in diesem Bereich und sonstige Altlasten im Untergrund vorhanden seien. **Stuke** erwiderte, dass diese Fragen vom TÜV intensiv untersucht worden seien. Nicht ohne Grund habe das Land Niedersachsen durch Umweltminister Olaf Lies den Abriss mit 227000 Euro zur Beseitigung von Altlasten bezuschusst.

Wann mit der Erschließung des 6,7 Hektar großen Wohnbaugebietes im Nordosten von Borsum begonnen werden kann, stehe noch nicht fest. Die Verwaltung, so **Stuke**, habe noch am Sitzungstag mitgeteilt, dass sie nicht in der Lage sei, dafür einen konkreten Termin zu nennen. ... (Quelle: HiAZ 19.09.2020)

Der Harsumer Gemeinderat hat eine Resolution gegen Rechtsextremismus verabschiedet. „Aufgrund der politisch rechtsextremen Vorgänge in der Ortschaft Hüddessum bekundet der Rat der Gemeinde Harsum sein Befremden und seine Ablehnung“, heißt es in dem Text: „In der Gemeinde Harsum werden rechtsextremes Denken und Handeln aufs Schärfste abgelehnt und verurteilt.“ ... Auch **Josef Stuke**, Fraktionsvorsitzender, unterstützte die Resolution. Der Rechtsextremismus sei eine „generelle Entwicklung“, betonte **Stuke**. Er kritisierte, dass die Resolution erst kurz vor der Ratssitzung vorgelegt worden sei. Es wäre seiner Meinung nach gut gewesen, wenn sich „in einer solchen Frage“ alle Fraktionen zusammengesetzt hätten. (Quelle: HiAZ 26.09.2020)

Unabhängige in Hildesheim

Nach dem Ortsrat Oststadt/Stadtfeld hat sich nun auch der Ortsrat Stadtmitte/Neustadt gegen Radstreifen auf der Goslarschen Straße zwischen Hindenburgplatz und Immengarten ausgesprochen. Vor allem zwei Punkte des Plans der Stadtverwaltung stießen bei den Mitgliedern auf Widerspruch: Die Fahrradweiche kurz vor der Kreuzung zum Immengarten und die Verengung der Fahrbahn Richtung Osten. In Höhe der Goetheschule sollen dort die zwei Richtungsstreifen auf einen Streifen verengt werden. ... **Ulrich Brockhaus** forderte, ein stärkeres Augenmerk auf andere Radstrecken zu richten: „Man sollte auch mal die Rappelstrecken – Lucienvörder Straße und -Allee, Gelber Stern und Orleansstraße – angehen und nicht nur die Vorzeigeprojekte beachten.“ Diese Strecken seien für Radfahrer wichtige Routen. „Und wegen der geflickten Strecken fahren dort viele Radfahrer auf dem Gehweg.“ ... (Quelle: HiAZ 11.09.2020)

Unabhängige im Kreistag

Der Landkreis Hildesheim verfügt über ein gut organisiertes Schulsystem. Dazu zählt im Rahmen eines Schulverbundes mit dem Landkreis Holzminden auch die Außenstelle der Oberschule Delligsen in Duingen. Der Landkreis Holzminden als Träger der Oberschule überlegt, die Schule zu schließen und an anderer Stelle eine IGS zu errichten. Dieses Vorhaben halten wir für nicht vertretbar. Sowohl die Zahl der Schülerinnen und Schüler als auch die gute Arbeit der Oberschule sprechen dafür, die Schule zu erhalten. Die positiven Rückmeldungen aus den dortigen Ausbildungsbetrieben sind ein Beleg für die gute Qualifikation der Schülerinnen und Schüler und damit für die Leistungen der Schule. Die Oberschule hat bewiesen, dass sie zukunftsorientiert aufgestellt ist. Unserem Antrag, auf einen Erhalt der Schule hinzuwirken, hat der Kreisschulausschuss einstimmig entsprochen. Wir gehen davon aus, dass der Kreistag in der Sitzung am 08.10.2020 einen entsprechenden Beschluss fasst.

Zur Abwendung einer Insolvenz hat die Volkshochschule Hildesheim (VHS) den Landkreis Hildesheim um die Gewährung finanzieller Hilfen gebeten. Aufgrund eines Antrages der Gruppe SPD/CDU hat der Kreistag daraufhin beschlossen, der VHS entgegen dem Votum der Kreisverwaltung Mittel in Höhe von bis zu 250.000 € zur Verfügung zu stellen. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist die finanzielle Lage der VHS nicht so bedrohlich, wie sie vorgetragen worden ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie über Einnahmen verfügt, die nicht bekannt waren. Die Einschätzung der Kreisverwaltung hat sich damit bestätigt.

Danach besteht keine Notwendigkeit, der VHS in diesem Jahr Mittel des Landkreises zur Verfügung zu stellen. Wir halten es nunmehr zunächst für erforderlich, die Situation der VHS von der Kreisverwaltung gründlich untersuchen zu lassen. Ziel ist es, die VHS auf dieser Basis zukunftssicher aufzustellen. Auch hierzu haben wir für die Sitzung des Kreistages am 08.10.2020 einen entsprechenden Antrag gestellt.

Unser Ziel ist es auch weiterhin, das Verfahren für die Überprüfung von Heizölanlagen durch den Landkreis Hildesheim bürgerfreundlicher zu gestalten. Deshalb habe ich für meine Fraktion eine erneute Anfrage an Herrn Landrat Levonen gestellt.
gez. Josef Stuke

Unabhängige im Landkreis

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung der Unabhängigen im Landkreis Hildesheim begrüßte der Vorsitzende **Uwe Steinhäuser** trotz der derzeit herrschenden Umstände zahlreiche Mitglieder aus den Gemeinden und Städten des Landkreises sowie Wolfgang Schulz von der WG Leinebergland als Gast.



Im anschließenden Jahresbericht über die Vorstands- und Kreistagsarbeit standen die Themen der Kommunalwahl 2021 und die finanziellen Belastungen des Landkreises durch anstehende Investitionen besonders in Schulgebäuden und der Antragsflut der Gruppe SPD/CDU im Mittelpunkt. Die zu erwartenden Einnahmeausfälle in den Kommunen und deren Belastungen durch die Kosten der Kindertagesstätten waren weiteres Thema. Die Mitglieder votierten dafür, dass die Unabhängigen einen eigenen Landratskandidaten aufstellen sollen.

Anschließend standen turnusgemäß Neuwahlen des Vorstandes an. Zuvor dankte der Vorsitzende den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern **Gabriele Kubik** (Diekholzen) und –in Abwesenheit- **Frank Borowsky** (Alfeld) für ihr ehrenamtliches Engagement in den letzten Jahren.

Zum neuen Kreisvorstand wurden gewählt: Vorsitzender **Uwe Steinhäuser** (Diekholzen), stellvertretender Vorsitzender **Ulrich Bantelmann** (Elze), Schatzmeister **Guido Franke** (Alfeld), Beisitzer: **Klaus-Dieter Köllner** (Bockenem), **Jan Steinhäuser** (Diekholzen), **Christian Stolze** (Giesen), **Ernst Wagner** (Diekholzen) und **Anja Wucherpfennig** (Elze).

Unabhängige in Nordstemmen

Seit 2004 hat sich das Komm-Mehrgenerationenhaus als Begegnungsort und Anlaufstation für Rat- und Hilfesuchende in der Gemeinde Nordstemmen etabliert. ... Das finanziell nicht auf Rosen gebettete Mehrgenerationenhaus wird vorwiegend durch Zuwendungen aus einem Bundesprogramm getragen, das von Land, Landkreis und Gemeinde kofinanziert wird. Jährlich schießt die Gemeinde 2 500 Euro zur Grundfinanzierung des Komm bei. Das Bundesprogramm läuft nun aus, ab kommendem Jahr gibt es ein Folgeprogramm, das bis ins Jahr 2028 laufen wird und mit bis zu 40 000 Euro pro Jahr 10 000 Euro mehr als bisher ausschüttet.

Auch hierfür ist die Ko-Finanzierung von Land, Landkreis und Gemeinde eine Voraussetzung. Der Gemeindeanteil beläuft sich weiterhin auf 2 500 Euro jährlich, die gleiche Summe kommt vom Landkreis Hildesheim, das Land Niedersachsen bleibt mit 5 000 Euro jährlich im Boot – sofern die drei den Anträgen des Komm auf die Förderung stattgeben. Die Nordstemmer Politik – in Form der Mitglieder des Fachausschusses Bildung, Kultur und Soziales – signalisierte am 22.09.2020 deutlich die Bereitschaft, das finanzielle Engagement der Gemeinde fortzusetzen. ... **Christoph Bauch** brachte die Idee ins Spiel, den Gemeindezuschuss zu erhöhen, sofern dies keine negativen Auswirkungen auf die Zuschüsse der anderen Förderer mitsichbringen würde. Angesichts der komplizierten Förderkulisse und der Notwendigkeit, rasch die Anträge über die Bühne zu bringen, verständigte sich das Gremium schließlich darauf, das Komm an anderer Stelle – etwa bei einem Projekt – zusätzlich zu unterstützen. (Quelle: LDZ 25.09.2020)

Unabhängige in Söhle

Der Söhlder Bauausschuss diskutierte am 01.09.2020 über das Thema der Sanierung des Hubbodens im Hallenbad. Dieser muss dringend ausgetauscht werden. Hierfür gibt es drei Varianten: den vollständigen Austausch der Anlage für 170 000 Euro, eine Teilerneuerung mit neuem Boden für 105 000 Euro oder den Kauf eines gebrauchten Bodens für 62 000 Euro (ohne Austausch des Antriebsmotors). **Wilhelm Loges** sprach sich für den gebrauchten Boden aus, weil der zeitnah eingebaut werden und das Bad somit wie immer im Herbst öffnen könnte. **Uwe Meinhardt** sah die Sache anders. „Wir wollen nicht eine Reparatur nach der anderen machen“, sagte **Meinhardt**. Die Diskussion um den Hallenboden endete damit, dass überprüft werden soll, ob der Boden vorübergehend noch genutzt werden könne. Sei dies nicht der Fall, würde die Halle für mindestens eine Saison geschlossen werden. Und erst wieder öffnen, wenn der Boden mitsamt neuer Technik installiert ist. (Quelle Teilzitat: HiAZ 03.09.2020)

Wir engagieren uns:

In der Ratssitzung im Juli wurde **Guido Franke** zur stellvertretenden Schiedsperson gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

PRESSE IN SCHLAGZEILEN

Hildesheim: Ortsräte-Appell an den Rat fordert Mitsprache bei Klärschlamm-Frage

Seite 7/8

„Nur in enger Abstimmung“ Ortsräte-Appell an den Rat fordert Mitsprache bei Klärschlamm-Frage

Das gab es so noch nie: In einem gemeinsamen „Ortsräte-Appell“ an den Rat der Stadt Hildesheim haben sich sechs Ortsräte, deren Bürger im Umfeld der geplanten Klärschlamm-Verbrennungsanlage am Hafen wohnen, einmütig gegen den Bau ausgesprochen:

Infobrief für Mitglieder und Interessierte

Die Ortsbürgermeister **Josef Stuke** (Borsum), Reinhard Wirries (Harsum), Frank Fischer (Hasede), Ellen Krone (Asel), Ekkehard Domning (Nordstadt) und Dirk Bettels (Stadtmitte/Neustadt) Unterzeichneten einen Brief, in dem sie fordern, die Entscheidung „nur in enger Abstimmung“ mit den Räten der betroffenen Gemeinden zu treffen.



Josef Stuke (Mitte) unterschreibt, Ekkehard Domning, Frank Fischer und Dirk Bettels folgen. FOTO: WERNER KAISER

In Summe verträten sie 70000 Bewohner, die vor gesundheitlichen, aber auch denkbaren wirtschaftlichen Folgen einer solchen Anlage geschützt werden müssten.

„Im Regelbetrieb werden ... jährlich mehrere Kilogramm Schadstoffe mit den Abgasen in die Umgebungsluft abgegeben“, so die Sorge der Ortsräte, darunter Dioxine und Quecksilber. Längst sei der Betreiber KNRN ob der Größe keine Tochter der Stadtentwässerung mehr, mit 23 Gesellschaftern sinke die Beteiligung der Stadt von über zehn auf unter fünf Prozent. „Ich finde es problematisch, dass im Stadtrat kein einziges Mitglied aus der Nordstadt sitzt“, so Domning. Das Standortgutachten sei „obskur“, warum etwa sei man nicht nach Mehrum gegangen? Bettels hofft, dass „der Stadtrat in sich geht und das Votum der Leute, die das ertragen müssen, berücksichtigt“. Nach dem „Betroffenheitsprinzip“, so der Appell, sollten Entscheidungen in den Gremien getroffen werden, die die Summe der betroffenen Menschen repräsentieren. Das passiere gerade nicht.

Die Ortsräte fordern, „ein modernes, technologisches Konzept zur Klärschlammverwertung umzusetzen, welches in Niedersachsen beispielgebend sein könnte“. Welches das ist, sagen sie nicht. Aber es könne „nicht der Weisheit letzter Schluss“ sein, so Bettels, den Klärschlamm von zwei Millionen Menschen, Industrieanlagen, Betrieben, Kliniken nach Hildesheim zu holen. (Quelle Text+Foto: HiAZ 23.09.2020)

Impressum:

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekholzen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann
Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.
Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de